

Das Leitmotiv unserer Organisation in Kolumbien „Presencia Colombo Suiza“ ist Hilfe zur Selbsthilfe. Mit einer direkten und gezielten Unterstützung bemühen wir uns um eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände junger Menschen und deren Familien aus den Armenvierteln Medellins.

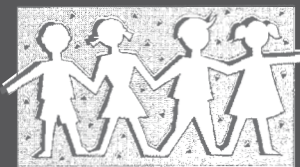
Für die Kinder und Jugendlichen bedeutet dies konkret eine ihrer Entwicklungsphase entsprechende umfassende psychosoziale Betreuung. Insbesondere kümmern wir uns um eine ausreichende, gesunde Ernährung und unterstützen die medizinische und zahnärztliche Grundversorgung. Wir ermöglichen den Besuch von Kindergarten und Schule und bieten in unseren Lehrwerkstätten Berufsausbildungen an. Begabte Jugendliche erhalten Stipendien für ihr Studium an der Universität und an technischen Hochschulen.

Für alle Kinder und Jugendlichen werden Freizeitaktivitäten organisiert, welche ihnen helfen, ihr Sozialverhalten zu verbessern und ihre gestalterischen und sportlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

Durch geeignete Programme beraten wir Schwangere und unterstützen Mütter bei der Säuglingspflege, in der Erziehungsarbeit und bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation.

„Presencia Colombo Suiza“ engagiert sich auch für ein friedliches Miteinander auf Quartiersebene. Sie leitet und unterstützt in enger Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen Programme, die den Selbstbestimmungsprozess aller BewohnerInnen fördern und zu einer harmonischeren, gerechteren und sozialeren Gemeinschaft beitragen.

www.kinderdirekthilfe-kolumbien.ch



Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien
Wanderstrasse 65
Postfach 619
CH-4010 Basel (Schweiz)

Tel.: 061 302 20 44
Fax: 061 302 20 45
E-Mail: info@kinderdirekthilfe-kolumbien.ch

Postcheck Konto 40-37795-7
UBS AG, Basel CH64 0029 2292-1086 7113 1

Unsere von der Birseck-Treuhand geprüfte Jahresrechnung erscheint jeweils im Juni. Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne ein Exemplar.

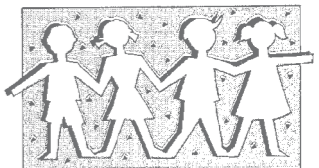
Redaktion: Cornelia Demirkan-Rotach
Gestaltung: jpb grafic design, Basel

Presencia



Presencia

Mitteilungsblatt
2008



Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien

Das Kleine birgt das Grosse – Das Heute birgt die Zukunft



Carlos Alberto Baena*

Wenn man als Leiter einer sozialen Institution gebeten wird, einen Jahresrückblick zu verfassen, sucht man unwillkürlich nach entscheidenden Ereignissen, nach etwas Spektakulärem, nach Erfolgserlebnissen oder nach offensichtlich positiven Veränderungen, über die es sich zu berichten lohnt.

Dieses Jahr jedoch möchte ich über etwas scheinbar Kleines schreiben, über etwas, das man von aussen nicht sofort sieht, weil es sich im Innern von Presencia abspielt, das aber doch ganz entscheidend zum Erfolg und zur Nachhaltigkeit unseres Wirkens als Organisation beiträgt. Es geht um junge Mitarbeiter und ihren Einsatz für Presencia. Mitarbeiter wie zum Beispiel Sebastian und Mauricio. Junge Mitarbeiter wie sie sind heute ein Teil von Presencia – morgen werden sie ganz Presencia sein.

Sebastian war fast noch ein Kind, als er zum ersten Mal mit Presencia in Kontakt kam. Im Armenviertel Antioquia, wo Sebastian damals lebte, lieferten sich bewaffnete Jugendbanden und paramilitärische Kräfte erbitterte Auseinandersetzungen. Jeden Tag gab es Tote und Verletzte. Sebastian wurde im Zuge dieses Konflikts Opfer eines Bombenanschlags. Trotz schwerer Verletzungen überlebte er, aber sein linker Arm war für immer verloren.

*Was steckt wohl in Pablo und Carolina?
Dank einer Patenschaft können sie sich entfalten.*



* Carlos Alberto Baena ist Leiter unseres Hilfswerkes Corporación Presencia Colombo Suiza in Medellín.

Der bei uns angestellte Psychologe Jorge García war zu jener Zeit massgeblich an den Friedensbemühungen in diesem Stadtviertel beteiligt. Er vermittelte zwischen den verfeindeten Gruppen und setzte sich zusammen mit anderen Engagierten für ein Friedensabkommen ein. Die Gründung unserer Lehrwerkstätte in Antioquia und die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen war eines der Resultate dieser Friedensbemühungen. Jorge García übernahm die Leitung der Lehrwerkstätte, und Sebastian war einer der ersten Lehrlinge, der dort eine Berufsausbildung begann.

Jorge García erkannte schon bald das grosse Potential, das in Sebastian steckte. Er motivierte ihn, die Abendsschule zu besuchen, um das *Bachillerato* zu erlangen. Er übertrug Sebastian Aufgaben im Quartiersverein von Antioquia, mit dem Presencia eng zusammenarbeitet, um Jugendarbeit und friedensfördernde Programme auf- und auszubauen. Sebastian wurde später Präsident dieses Quartiersvereins und studierte neben seiner Arbeit Soziologie. Seit ein paar Jahren arbeitet er bei Presencia als Ausbilder in der Lehrwerkstätte Antioquia und als Koordinator aller Jugendgruppen in diesem Stadtteil.

Auch Mauricio kam als junger Mann zu Presencia. Auf seinem Motorrad erledigte er Botengänge, fuhr zur Post oder zur Bank und brachte Material und Dokumente von einem Stadtteil in den anderen. Mit seiner positiven Lebenseinstellung, seinem hilfsbereiten Wesen und seiner Effizienz kam er bei allen gut an. Seine Arbeit machte ihm Freude. Einige fragten sich jedoch, ob Mauricio, jung und intelligent, sein Leben lang als Bote arbeiten wolle. Sie sprachen mit ihm darüber und machten ihm Mut, eine Ausbildung anzustreben und halfen ihm bei der Suche nach passenden Angeboten. Mauricio entschied sich für eine Ausbildung als Techniker für biomedizinische Geräte. Den Unterricht konnte er abends und an den Wochenenden besuchen. Er schloss diese Ausbildung mit Auszeichnung ab. Dadurch verloren wir zwar einen guten Boten, gewannen aber einen Mitarbeiter für eine andere Position; denn obwohl sein erlernter Beruf nichts mit unserem Aufgabengebiet zu tun hat, wollte Mauricio bei Presencia bleiben. Wir boten ihm eine Stelle in unserer Lehrwerkstätte im Stadtteil Robledo an. Er ist dort heute die rechte Hand von Jorge Montes, dem Leiter dieser Ausbildungsstätte. Mauricio ist u.a. zuständig für den Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern, d.h. Firmen, die unsere Lehrlinge nach der Ausbildung übernehmen könnten. Ausserdem ist er für Marketing und Verkauf derjenigen Produkte verantwortlich, die unsere Lehrlinge in den Werkstätten im Laufe ihrer Ausbildung produzieren.



Mauricio und Sebastian sind nur zwei Beispiele. Unser Team umfasst 62 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen; 23 davon sind junge Frauen und Männer, die als Kinder oder Jugendliche in unseren Programmen gefördert worden oder auf anderen Wegen als junge Menschen mit unserer Organisation in Kontakt gekommen sind. Sie arbeiten in verschiedenen Positionen und Verantwortungsbereichen und helfen mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten jungen Menschen, zu wachsen. Sie selber sind das geworden, was sie heute sind, weil jemand, als sie klein waren, das Grosse in ihnen gesehen hat.

Und zum Schluss doch noch etwas besonders Entscheidendes: Vor 25 Jahren sahen Menschen aus einem weit entfernten Land in einem kleinen armseligen Stadtviertel Medellín mit baufälligen Hütten und tristen Lebensbedingungen etwas, das „gross“ werden könnte. Mit der Hilfe dieser Menschen entstand in Iguaná, denn so hiess das Viertel, ein Werk, das im Laufe der Jahre immer mehr Kinder und Jugendliche erreichen und sich auf weitere benachteiligte Stadtviertel ausdehnen konnte. Das Hilfswerk Presencia mit seinen diversen Sozialpro-

grammen ist heute das, was es ist, weil Menschen aus der Schweiz das Grosse im Kleinen gesehen und entsprechend gehandelt haben.

Den Baum im Samen zu erkennen, den Glanz im ungeschliffenen Diamanten, den Schmetterling in der Raupe und den Meister im Lehrling – das zu sehen und zur Entfaltung zu bringen, ist unsere Aufgabe, der wir uns jeden Tag stellen wollen. Danke, dass Sie uns dies ermöglicht haben, und dass Sie uns dabei seit 25 Jahren begleiten! ■

Der erste Mitarbeiterkreis 1983



Das fast vollständige Team 2008



Presencia

Ein Vierteljahrhundert Solidarität - Die **Medaille** des Bürgermeisters



Ana María Rendón*

In diesem Jahr beging nicht nur Presencia ein Jubiläum, sondern sinnigerweise auch ganz offiziell die beiden Länder Schweiz und Kolumbien. Mit verschiedenen An-

lässen und dem Besuch der Schweizer Aussenministerin Micheline Calmy-Rey in unserem Land wurde der 100. Geburtstag des Freundschaftsvertrags zwischen den beiden Ländern gefeiert.

Noch nicht den 100., aber immerhin bereits den 25. Geburtstag durfte unsere Organisation Presencia im April dieses Jahres feiern. Symbolisch ausgedrückt, haben auch Presencia und die Menschen, welche sie von der Schweiz aus unterstützen, einen Freundschaftsvertrag geschlossen. Unsere Schweizer Freunde, die weit weg wohnen und unser Land meist nicht persönlich kennen, schenken uns seit einem Vierteljahrhundert ihre Solidarität, ihr Vertrauen und ihre menschliche und finanzielle Zuwendung, damit wir diese an benachteiligte Kinder und Jugendliche weitergeben können.

Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien – Corporación Presencia Colombo Suiza:

- 1982 Gründung der Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien durch Andreas P. Hauri und Aufnahme ihrer Tätigkeit in Basel. Im selben Jahr beginnt die Stiftung im Armenviertel La Iguaná, Medellín, mit der Aufbauarbeit.
- 1983 Andreas P. Hauri und zwei kolumbianische Vertrauensleute machen die Arbeit der Stiftung vor Ort offiziell und gründen unter kolumbianischem Recht die Organisation Tios Suizos.
- 1991 Namensänderung der Organisation: Tios Suizos wird zur Corporación Presencia Colombo Suiza



Die Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum von Presencia begannen am 4. April 2008 mit einem offiziellen Teil. Während in Iguaná noch Ballone aufgepumpt und Bänder für die Strassendekoration zurechtgeschnitten wurden, versammelten sich im Saal der offiziellen Feier die Gratulanten: Der Bürgermeister Alonso Salazar mit Mitgliedern seiner Regierung, Mitarbeiter des kolumbianischen Familienwohlfahrtsinstituts, der Schweizer Botschafter Dr. Thomas Kupfer und die Schweizer Konsulin Amalia Siegrist, Repräsentanten von verschiedenen lokalen Firmen, bei denen Lehrlinge aus unseren Lehrwerkstätten arbeiten, und natürlich auch die Gründer der Stiftung und eine Abordnung von Kindern und Jugendlichen aus den verschiedenen Sozialprogrammen.

Die Geburtstagsfeier wurde mit den beiden jeweiligen Landeshymnen feierlich eingeleitet. Carlos Alberto Baena, der Leiter von Presencia, gab einen spannenden Überblick über die Entwicklung und Aktivitäten von Presencia seit ihrer Gründung, Andreas Hauri sprach über die Zukunft des Hilfswerkes, und der Schweizer Botschafter dankte Presencia und erinnerte an die freundschaftliche Verbindung der beiden Länder.

V.l.n.r.
Hans Rudolf Siegrist,
ehemaliger Schweizer Konsul,
Andreas Hauri,
Dr. Thomas Kupfer,
Schweizer Botschafter,
Ricardo Wills Mejía,
Präsident der Junta Directiva
(Aufsichtsrat) von Presencia

Der Bürgermeister
Alonso Salazar und
ehemalige Mitarbeiter/-
innen von Presencia



Presencia

Der Regierungsrat der Stadt Medellín überreichte Presencia als Organisation den Verdienstorden „Don Juan del Corral“ als Anerkennung für ihre Verdienste um bessere Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Medellín.

Als erster Ausländer überhaupt durfte anschliessend Andreas Hauri aus der Hand des Bürgermeisters Alonso Salazar die Silbermedaille „Gonzalo Mejía“ entgegennehmen. Sie wurde ihm und allen Schweizer Mitunterstützerinnen und Mitunterstützern von der Stadt Medellín aus Dankbarkeit für ein Vierteljahrhundert Solidarität übergeben.

Ein Video über die Arbeit von Presencia der letzten 25 Jahre gab den Gästen von ausserhalb einen guten Überblick über die diversen Aktivitäten und Sozialprogramme der Organisation. In den älteren „Insidern“ liess er manche Erinnerungen aufsteigen, während sich die jüngeren „Insider“ einfach freuten, wenn sie sich selbst oder ihre Kameraden im Film entdeckten.



Während der offizielle Teil des Jubiläums mit feierlichen Dankesworten und Freundschaftsbezeugungen langsam zu Ende ging, liefen in Iguaná die letzten Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Strassen waren schön geschmückt, die Musik stand bereit, die Stelzenläufer vergewisserten sich ihrer Standfestigkeit, und der Feuerschlucker wurde von den Kleinsten ehrfürchtig bestaunt. Ganz Iguaná schien auf den Beinen zu sein. Wer nicht auf der Strasse war, schaute aus dem Fenster, um nichts zu verpassen. Das ganze Quartier sah aus wie in Grün getaucht, denn alle Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter/innen von Presencia trugen ein grünes T-Shirt mit blauer Aufschrift „25 años Presencia“.



Ein Kinderumzug durch die Hauptstrasse von Iguaná, begleitet von Musik und Gauklern, bildete den Auftakt zu den Feierlichkeiten im Quartier. Mit Theaterspielen und Tanzvorführungen, mit viel Musik und vor allem mit viel Fröhlichkeit nahm das Fest seinen Lauf. Eine Gruppe von ehemaligen Patenkindern erzählte in einem Rückblick, wie Presencia ihnen mit der Schweizer Unterstützung geholfen hatte, ihr Leben zu verändern. Einige gehörten früher zu einer kriminellen Jugendbande oder hatten Drogenprobleme. Heute sind sie gefestigt, haben Beruf und Familie und nehmen ihre Lebensverantwortung wahr. Zum Dank begann die Gruppe an diesem Tag eine Patenschaft für ein kleines Kind.

Mit langem Applaus und unter vielen Jubelrufen wurden die Feierlichkeiten kurz vor Mitternacht beendet. Die Strasse leerte sich langsam, die grünen Leibchen verschwanden nach und nach, und es wurde stiller. Die Bänder und Luftballone jedoch würden noch Wochen danach die Hauptstrasse von Iguaná schmücken und die Menschen an die Geburtstagsfeier erinnern.

Dieser 4. April war ein besonderer Tag, ein Tag der Freude und der Dankbarkeit für eine lange Freundschaft. Eine Freundschaft mit Menschen, die, in Kilometern gemessen, weit entfernt, aber durch ihre gelebte Solidarität täglich mitten unter uns leben.

* Ana María Rendón ist Mitarbeiterin der Corporación Presencia Colombo Suiza und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Sie hat die Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum organisiert

Die Freude am Tun – der Armut etwas entgegensetzen



Cornelia Demirkan-Rotach *

Als ich vor 14 Jahren zum ersten Mal auf dem Flughafen José María de Córdoba in Rionegro bei Medellín landete, war es bereits dunkel, und der Regen floss in Strömen. Mein Flug war zwei Stunden zu früh angekommen, und so war noch niemand da, um mich abzuholen. Ich wollte telefonieren und Bescheid geben, dass niemand zu kommen brauche, da ich ein Taxi nehmen würde. Nur, damals hatte noch nicht jedermann, resp. jedefrau, ein Mobiltelefon. Ich brauchte also Kleingeld, um von einer Kabine aus anrufen zu können. Da machte ich bereits meine erste Erfahrung mit der sprichwörtlichen Freundlichkeit der *Antioqueños*. Die erste Person, die ich bat, mir einen Dollar zu wechseln, da ich telefonieren müsse, schenkte mir Münz fürs Telefon und fragte, ob sie mir helfen könnte. Als ich sagte, nein danke, ich brauche nur ein Taxi, war sie so besorgt, dass sie nicht mehr von meiner Seite wich, (zu jener Zeit war die Gewalt auf einem Höhepunkt angelangt, jeden Tag wurden Leute entführt und ermordet. Ausländer waren besonders gefährdet), bis sie sicher war, dass ich bei Presencia angerufen hatte und mich jemand abholen würde. Die freundliche Hilfsbereitschaft dieser Dame am Flughafen war mein erster Eindruck von Kolumbien und sollte für meine zukünftigen Erfahrungen in diesem Land typisch sein. Nicht lange nach diesem Intermezzo mit der Unbekannten tauchte Clara Palacio auf. Sie war damals die Koordinatorin für das Patenschaftsprogramm. Sie begrüßte mich herzlich. Zusammen fuhren wir durch die Dunkelheit und den Regen, bis wir eine Stunde später in Medellín ankamen.

Das war 1994. Ich war nach Medellín gereist, um mein Arbeitsgebiet kennen zu lernen, denn kurz vorher hatte ich meine Stelle als Leiterin der Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien angetreten. Ich machte Bekanntschaft mit dem Team von Presencia, das damals noch viel kleiner war als heute. Ich lernte seine Wirkungsstätte, das Armenviertel Iguaña, kennen und begleitete Kinder und Jugendliche aus unseren Programmen auf die Finca, das kleine Landgut der Stiftung. Am Hauptsitz von Presencia im Zentrum von Medellín, einem alten geräumigen Haus, das Presencia von einer vermögenden Bürgerin vermach worden war, traf ich mich mit dem Team zu Besprechungen. Auch lernte ich dort die Abteilung „Ernährung“ kennen, die in diesem Haus viel Platz für ihr Lager hatte und von dort aus jeden Tag Kinder mit Schulmahlzeiten versorgte.

Das Patenschaftsprogramm war zu jener Zeit das Hauptprogramm der Kinderdirekthilfe Kolumbiens. Deshalb besuchte ich als erstes viele Patenkinder bei ihnen zu Hause, um sie, ihre Familie und ihr Lebensumfeld kennen zu lernen. Die ärmlichen Wohnverhältnisse und die vielen Probleme der einzelnen Familien berührten mich sehr. Gleichzeitig sah ich aber, dass Presencia ein sehr professionelles Team hatte, das mit seiner Arbeit die Kinder und ihre Familien stärkte und ihnen das notwendige Rüstzeug gab, ihre Lebensumstände zu meistern und zu verbessern. Der Wille, dem Elend etwas entgegenzusetzen und Kraft und Energie in diese Aufgabe zu investieren, war, so spürte ich, stärker als die Wirkung, welche die Not und die sozialen Probleme ausübten. Noch während jenes Aufenthaltes durfte ich Zeugin sein, wie unsere erste Lehrwerkstatt, das Centro de Capacitación Juvenil, im Stadtteil Robledo aufmachen und die ersten Lehrlinge aufnehmen konnte. Seit der Eröffnung bis heute haben dort 6'345 junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen eine Berufsausbildung und eine Sozialbetreuung erhalten, die ihnen ein eigenständigeres und erfüllteres Leben ermöglichen.

Seit jener ersten Reise besuche ich Medellín jedes Jahr. Immer wieder fällt mir die lebenswürdige und zuvorkommende Weise auf, mit der sich die Leute begegnen. Ein fast unerklärlicher Kontrast zu der Tatsache, dass in diesem Land seit Jahrzehnten ein brutaler Bürgerkrieg herrscht, Tausende auf der Flucht sind, und für die politischen und sozialen Probleme keine friedliche Lösung in Sicht ist. Bei jedem Aufenthalt in Medellín sehe ich überall



Unser Auftrag – eine permanente Herausforderung



Jaime Zuluaga *

viel Not und Armut. Ich sehe aber auch viele positive Veränderungen ausserhalb und innerhalb unseres Wirkungskreises. Ich konnte miterleben, wie das Patenschaftsprogramm wuchs und neben den Einzelpatenschaften drei Gruppenpatenschaften mit insgesamt 110 Kindern und Jugendlichen dazukamen, wie wir unsere Arbeit auf einen weiteren Stadtteil, das Armenviertel El Limonar, ausdehnten, wie dort unser Kindergarten mit 90 Plätzen entstand, und wie wir im Stadtteil Antioquia eine zweite Lehrwerkstätte eröffnen konnten.

Nach jedem Arbeitsaufenthalt in Medellín kehre ich mit neuer Motivation und frischer Energie in die Schweiz zurück. Viel ist getan worden – vieles gibt es noch zu tun. Ich versuche, die Arbeit von Presencia so gut wie möglich unseren Schweizer Unterstützern und Unterstützerinnen nahe zu bringen, denn sie sind ganz massgeblich an unserem Wirken beteiligt. Ich würde ihnen gerne von der Lebenswürdigkeit der Menschen Kolumbiens erzählen, vom Engagement und von der Professionalität unseres Teams. Ich möchte, dass sie das Lachen der spielenden Kinder in unserem Kindergarten in Limonar hören und die Freude der Lehrlinge spüren, die ihr Diplom in den Händen halten. Ich wünschte mir, dass sie die jungen Erwachsenen aus unserer Stipendiengruppe sehen, die in Armenvierteln aufgewachsen sind und heute an der Universität studieren und als Gegenleistung für ihr Stipendium eigene Sozialprojekte entwickeln und umsetzen. All dies haben sie, die Menschen aus der Schweiz, mit ihrer Unterstützung möglich gemacht. Vor allem aber hoffe ich zu vermitteln, dass die Hilfe aus der Schweiz wirklich wichtig ist und die Lebensbedingungen von zahlreichen Kindern und Jugendlichen nachhaltig verbessert. Ich wünschte mir, dass ich die Freude, etwas zu tun und etwas zu erreichen, mit der ich in Medellín jedes Jahr aufs Neue angesteckt werde, weitertragen und verbreiten kann.

Im folgenden Artikel möchten wir Ihnen über unser ältestes Programm, nämlich das Patenschaftsprogramm und die Abteilung Educación (Erziehung), in der es eingebettet ist, berichten. Mit dem Patenschaftsprogramm und mit Menschen, die etwas tun und erreichen wollten, hat alles angefangen. Aus dem Patenschaftsprogramm heraus haben sich im Laufe der Jahre weitere Sozialprogramme entwickelt, mit denen wir noch mehr Menschen erreichen und noch umfassender helfen können. Herzlichen Dank, dass Sie unsere Arbeit mittragen. Danke, dass Sie uns auch weiterhin begleiten. ■

Ein Schüler wollte einst seinen Meister verlassen und teilte ihm dies mit. Dieser fragte: „Wie kannst du mich überzeugen, dass du schon weise genug bist, die Herausforderungen des Lebens zu bestehen“? Der Schüler erwiderte: „Ich habe genug gelernt, denn ich habe alle deine grossen Lehren verstanden. „Du hast das Wichtigste nicht verstanden“, entgegnete der Meister. „Das Lernen hört nie auf“.

Die Lektion, die der Meister seinem Schüler erteilte, ist auch für uns eine klare Botschaft: Wenn wir glaubten, dass wir nun nach 25 Jahren am Ziel angelangt sind und die ideale Formel gefunden haben, mit der wir Kinder und Jugendliche aus der Armut und der gesellschaftlichen Isolation herausholen können, dann hätten wir, wie der erwähnte Schüler, das Wichtigste nicht verstanden. Der 25. Geburtstag ist jedoch eine gute Gelegenheit, für einen Moment inne zu halten und die Arbeit der vergangenen Jahre zu betrachten; aus den Erfolgen und Rückschlägen die entsprechenden Lehren zu ziehen und diese in unsere zukünftige Arbeit zu integrieren.

Auch wenn wir uns heute darüber freuen können, dass 96% der Kinder und Jugendlichen, die im Schulalter sind und in unseren Programmen gefördert werden, zur Schule gehen oder eine Ausbildung absolvieren, müssen wir uns fragen, wie wir den restlichen 4% helfen können, wieder in einen Ausbildungsprozess zu finden. Mit welchen noch besser greifenden Unterstützungsmassnahmen können wir erreichen, dass 100% unserer Kinder das Schuljahr bestehen, anstatt 92%? Was können wir noch besser machen, damit Mädchen nicht bereits mit 16 schwanger werden, bevor sie überhaupt die Schule, geschweige denn eine Ausbildung abgeschlossen haben? Wie können wir verständnisvolle und verantwortungsbewusste Erziehungsmethoden in den Familien noch besser verankern? Wie Frauen fördern, die ihre Kinder alleine aufziehen müssen, aber keine Arbeit haben? Wie eine noch wirkungsvollere Drogenprävention betreiben?

Solche und viele andere Fragen beschäftigen mein Team und mich jeden Tag. Es gibt kein Patentrezept. Immer wieder müssen wir unsere Arbeit den täglichen Herausforderungen anpassen, uns weiterbilden und uns überlegen, welche Massnahmen sinnvoll sind, und wie wir unsere Hilfe noch effizienter und umfassender gestalten können. Die Erziehung, ich meine Erziehung im

* Cornelia Demirkan-Rotach ist Geschäftsführerin der Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien und Mitglied des Stiftungsrates.

* Jaime Zuluaga ist Leiter der Abteilung Erziehung der Corporación Presencia Colombo Suiza in Medellín.

weitesten Sinne, ist auch für uns Erziehende ein ständiger Lernprozess.

Ich möchte Ihnen in diesem Beitrag die Abteilung Educación (Erziehung) vorstellen, und dabei speziell auf das Patenschaftsprogramm eingehen. Damit Sie sich jedoch ein Bild der gesamten Abteilung machen können, möchte ich Ihnen auch die anderen Sozialprogramme dieser Abteilung vorstellen. Alle Programme zusammen bilden eine Einheit und gewährleisten die Erfüllung unseres Auftrags, nämlich die umfassende Betreuung von Kindern und Jugendlichen zur Unterstützung und Förderung ihrer gesunden körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklung und zu ihrer persönlichen Entfaltung gemäss ihren Fähigkeiten und Interessen.



Beginnen wir mit dem Patenschaftsprogramm:

Wir führen zwei verschiedene Arten von Patenschaften, einerseits die individuelle Patenschaft und andererseits die Gruppenpatenschaft. Kinder und Jugendliche in beiden Arten von Patenschaften erhalten genau dieselben Betreuungs- und Hilfsangebote. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass ein individuelles Patenkind neben seiner Erzieherin auch noch eine „eigene“ Patin oder einen „eigenen“ Paten als Bezugsperson hat und zwischen ihnen in der Regel ein persönlicher Kontakt besteht. Die Mitglieder einer Gruppenpatenschaft haben keinen „eigenen“ Paten, sondern eine Gruppe von Paten und Patinnen, mit denen aber kein Austausch stattfindet. Ihre Bezugsperson ist der oder die für die Gruppe verantwortliche Erzieher/in.

Unter welchen Kriterien wird ein Kind in das Programm aufgenommen?

Damit unsere Arbeit eine nachhaltige Wirkung erzielen kann, aber auch, weil es leider viel mehr Kinder gibt, die auf Hilfe angewiesen sind, als wir aufnehmen können, müssen wir einige Kriterien berücksichtigen:

- Wohnsitz in Limonar oder Iguaná und dies voraussichtlich auf längere Zeit
- Zugehörigkeit zum *Estrato* 1 oder 2 (die sozioökonomisch ärmsten Bevölkerungsschichten)
- Mindestens eine erwachsene Bezugsperson im Haushalt, die für das Kind und den Kontakt mit Presencia die Verantwortung übernimmt
- Nur ein Patenkind pro Familie

Die Familie des Kindes wird ausführlich über das Patenschaftsprogramm informiert und über die darin enthaltenen Rechte und Pflichten. Wenn sie mit allem einverstanden ist, unterschreibt die Familie mit uns eine Abmachung. Sie erklärt sich zur Zusammenarbeit mit uns bereit und verpflichtet sich, das Kind zur Schule zu schicken und es an den Aktivitäten, die das Patenschaftsprogramm bietet, teilnehmen zu lassen.

Was bietet das Patenschaftsprogramm dem Kind und seiner Familie?

Das Patenschaftsprogramm unterstützt das Kind in vier Bereichen: **Erziehung, Gesundheit, Familie und Freizeitgestaltung.**

Der Begriff **Erziehung** umfasst sowohl die schulische wie auch die ausserschulische Entwicklung des Kindes. Im Bereich Erziehung erhält das Kind alles Notwendige für seinen Schulbesuch. Sein schulischer Werdegang wird mitverfolgt. Im Falle von Schulschwierigkeiten werden Hilfen, wie z.B. Stützunterricht angeboten. Das Kind wird auch ausserhalb der Schule von unserem Team in seiner persönlichen und sozialen Entwicklung begleitet. In Gruppen kommen die Kinder in ihrer Freizeit mit ihrer jeweiligen Erzieherin zusammen. An diesen Treffen wird über alles geredet, was die Kinder bewegt. Sie widmen sich spielerischen, künstlerischen und sportlichen Aktivitäten, je nach ihren Talenten und Interessen, und erarbeiten in Workshops Themen, die für sie wichtig sind.

Im Bereich **Gesundheit** wird dafür gesorgt, dass die ärztliche und zahnärztliche Grundversorgung gesichert ist. Aufklärung über Zahngesundheit und Mundhygiene, sowie Prophylaxe- und Fluorbehandlungen gehören ebenso dazu. Das Kind erhält jeden Tag ein ausgewogenes „Znüni“. Gewicht und Grösse werden zwei Mal pro Jahr kontrolliert. Im Falle einer Mangelernährung erhält das Kind eine Zusatznahrung. Wenn seine Familie in eine besondere Notlage gerät, helfen wir vorübergehend mit einem Warenkorb mit den wichtigsten Grundnahrungsmitteln aus.

Nicht nur das Kind, auch seine **Familie** profitiert: Eine Erzieherin steht der Familie in allen Fragen des täglichen Lebens zur Seite, bespricht Probleme und sucht mit der Familie nach Lösungen. Dabei wird die Erzieherin von einer Sozialarbeiterin unterstützt und/oder es wird eine Familientherapeutin zugezogen. Elternworkshops, an denen auf eine gewaltfreie und verständnisvolle Erziehung hingearbeitet wird, Elternabende und gemeinsame Elternaktivitäten verbessern und stärken die familiären Beziehungen und machen den Eltern ihre wichtige Rolle bewusst. Verschiedene Kurse und Weiterbildungsangebote für Eltern fördern ihr Selbstvertrauen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Die Förderung in der **Freizeitgestaltung** beinhaltet z.B. Ausflüge an kulturell interessante Orte der Stadt, damit die Kinder sich mit ihrer Stadt identifizieren und deren Angebote nutzen lernen. Ebenso pflegen wir die kulturellen Bräuche und bereiten uns mit den Kindern auf die entsprechenden Feste oder Umzüge vor. Ausflüge und Aufenthalte auf unserer Finca, dem Landhaus unserer Organisation in der Nähe von Medellín, sind ebenso Teil der Freizeitgestaltung. Die Aktivitäten sollen den Kindern Freude bereiten und ihre körperliche, seelische und soziale Entwicklung unterstützen, ihnen wichtige Impulse vermitteln und ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie sie ihre Freizeit aktiv und sinnvoll nutzen können.



Damit die Sozial- und Lebensbegleitung, wie wir sie ausüben, wirklich umfassend sein kann, muss sie möglichst früh einsetzen. Sie beginnt deshalb bereits bei der werdenden Mutter und verläuft dann weiter über die Vorschulkinder bis hin zum Kindergarten.

Familia Gestante (Familien in Erwartung)

Zielsetzung dieses Programms ist die Förderung von Lebensgewohnheiten, die eine gesunde körperliche und psychosoziale Entwicklung der werdenden Mutter und somit des Kindes gewährleisten. Schwangere Frauen und ihre Partner werden von einem interdisziplinären Team auf ihre wichtige Rolle vorbereitet. Sie lernen alles Wichtige über Schwangerschaft und Geburt, Ernährung, medizinische Voruntersuchungen und über Pflege und Bedürfnisse des Neugeborenen. Es wird dafür gesorgt, dass alle Frauen krankenversichert sind.



Lactantes y Preescolares (Säuglinge und Kleinkinder im Vorschulalter)

Die Mütter kommen zusammen mit ihrem Kind in den Kurs. Unter Anleitung von geschultem Personal lernen die Mütter alles über die körperliche und seelische Entwicklung ihres Kindes und wie sie diese am Besten unterstützen. Sie erfahren, welche Bedürfnisse Säuglinge und Kleinkinder haben und wie sie darauf eingehen können. Sie lernen, wie sie ihre Kinder mit altersgerechten Spielen und Aktivitäten beschäftigen und fördern

können. Sie führen ein persönlich gestaltetes Heft über den Verlauf der Entwicklung ihrer Kinder, deren Fortschritte und über wichtige Ereignisse.



Jardín Infantil La Alegría de Ser, Limonar (Kindergarten in Limonar)

Der Kindergarten bietet Platz für rund 90 Kinder zwischen 2 und 5 Jahren. Diese werden von 8.00 Uhr morgens bis 16.00 Uhr betreut und erhalten ein Znüni, Mittagessen und ein Zvieri. Eine erfahrene Pädagogin und sechs Quartiersmütter, die für diese Aufgabe geschult worden sind,

sorgen für eine liebevolle Betreuung mit Spielen und Aktivitäten, die dem Alter der Kinder angemessen sind und ihre gesunde psychosoziale Entwicklung unterstützend fördern. Der Kindergarten ist eine unverzichtbare Voraussetzung für den Übertritt in die Schule und für einen möglichst erfolgreichen Verbleib im Schulsystem.

In allen erwähnten Programmen unterstützt uns seit vielen Jahren eine Gruppe von freiwilligen Helferinnen, die *Voluntarias*. Es sind dies erfahrene Berufs- und Familienfrauen, die unsere Arbeit auf kompetente und zuverlässige Weise mittragen und ganz besonders in der Mütterberatung und in der Frauen- und frühkindlichen Förderung unschätzbare Dienste leisten.

Das folgende Programm rundet unsere Sozial- und Bildungsprogramme in der Abteilung Erziehung ab und bildet einen stimmigen Schlusspunkt. Die Mitglieder dieses Programms sind nämlich sozusagen die Früchte all unserer Bemühungen. Sie sind unsere Kinder von „gestern“. Sie sind, um es mit den Worten von Carlos Alberto Baena auszudrücken, gross geworden, weil ihnen jemand, als



sie klein waren, die Hand reichte, an sie glaubte und sie förderte, damit sie ihr Potential erkennen und entwickeln konnten.

Estudios Superiores (Stipendiengruppe)

Junge Erwachsene aus Iguaná oder Limonar, die an der Universität oder an einer höheren Schule eine Ausbildung absolvieren, werden in dieser Gruppe in ihrer akademischen und persönlichen Entwicklung unterstützt und erhalten Information und Beratung, die ihrer beruflichen Zukunft förderlich sind. Sie bekommen ein Stipendium, das ihre Studiengebühren, den Transport zur Bildungsstätte, sowie einen Anteil an Unterrichtsmaterial deckt. Sie sind aber nicht einfach blosse Empfänger einer Unterstützung. Sie erbringen eine Gegenleistung, indem sie in eigener Verantwortung ein Sozialprojekt erarbeiten und dieses ausführen. Mit ihren Projekten zugunsten von Kindern und Jugendlichen erreichen die Mitglieder der Stipendiengruppe jedes Jahr über tausend Menschen.

Mit den Worten von John Alexander García, seit vielen Jahren Patensohn einer Schweizer Patin und heute Student der politischen Wissenschaften, möchte ich diesen Beitrag abschliessen. Was John Alexander ausdrückt, widerspiegelt genau das, was wir in der Abteilung Erziehung dank der Hilfe aus der Schweiz bewirken und erreichen können.

„Vor zwölf Jahren hat mir Presencia ein ganzes Leben geschenkt. Ich war damals noch zu jung um zu erahnen, was die Aufnahme ins Patenschaftsprogramm für mein weiteres Leben bedeuten würde. Aber heute weiss ich, dass die Unterstützung, die ich und meine Familie während vieler Jahre erhalten haben, mich dahin gebracht hat, wo ich heute stehe. Ich möchte mich dafür bedanken und tue es so, wie ich es am Besten kann: Nämlich meine Zeit und mein Wissen jüngeren Kindern schenken, damit sie lernen, wachsen und Vertrauen haben, dass auch sie ein glückliches und selbstbestimmtes Leben führen können“.



Patenschaftsprogramm

Zum Schulanfang im **Januar** erhielten die Patenkinder Unterstützung, Orientierung und Begleitung bei der Neueinschreibung an ihrer Schule und der Integration in den Schulalltag. Ihre Familien erhielten Hilfeleistungen zum Erwerb der Schuluniform, zum Bezahlen der Einschreibgebühren, des Schulmaterials und der Busbillete im Falle eines langen Schulwegs.

Lehrwerkstatt Robledo

In den letzten Jahren ist die Anzahl der Lehrlinge an unserer Lehrwerkstatt in Robledo beständig gestiegen. Um der grossen Nachfrage gerecht zu werden, wurden auch an Wochenenden Kurse durchgeführt, was das Platzproblem aber nur teilweise behob. Wir mussten deshalb die räumliche Kapazität der Lehrwerkstätte durch den Bau von zwei zusätzlichen Stockwerken erweitern. Die Bauarbeiten begannen im **Februar**. Dank des Ausbaus können wir die Lehrlingsgruppen besser verteilen und auch mehr Lehrlinge ausbilden als vorher. Da diese Erweiterung unumgänglich war, hat die Kinderdirekthilfe die Hälfte der Kosten vorfinanziert, ohne eine entsprechende Spendendeckung zu haben. Presencia übernahm die andere Hälfte. Spenden für den Ausbau der Lehrwerkstätte sind deshalb besonders willkommen und helfen uns, unser Budget auszugleichen.

Finca

Das kleine Landhaus der Stiftung in Rio Negro bei Medellín bietet Kindern und Jugendlichen das ganze Jahr über Gelegenheit, die Natur kennen zu lernen, Sport zu treiben, zu spielen und im Zusammensein mit ihren Kameraden ihre Sozialkompetenz stärken. Im **März** luden wir für einmal nicht die Kinder, sondern die Mütter ein. Dieser Tag gehört jeweils ganz ihnen, deshalb möchten wir auch, dass sie ohne ihre Kinder kommen. Bei Gesellschaftsspielen, Schwimmen, Gesprächen unter Frauen und gutem Essen können sie eine zeitlang ihren Alltagsorgen entfliehen und einfach einmal ausspannen und sich umsorgen lassen.

Gesundheitstage

Zusammen mit dem kolumbianischen Familienwohlfahrtsinstitut und dem Buen Comienzo, einem Sozialprogramm des Bürgermeisters, führten wir im **April** in Limonar Gesundheitstage durch. Dabei wurde das Gehör und die Augen von 670 Kindern untersucht. Kinder, die aufgrund von Hör- oder Sehschwächen eine weitere Abklärung oder medizinische Hilfe benötigten, wurden an die entsprechenden Fachpersonen überwiesen.

Kinder musizieren für Kinder

An einem Benefizkonzert in Basel spielten Kinder und Jugendliche der Musikakademie und Musikhochschule im **Mai** für Kinder in Medellín. Der stimmungsvolle Anlass im Saal des Schmiedenhofes bot den Besuchern ein wunderschönes Programm mit bekannten und weniger bekannten klassischen Werken. Der Erlös ging an unseren Tageskindergarten La Alegría de Ser im Armenviertel El Limonar.

Stipendiengruppe

Die Mitglieder der Stipendiengruppe erarbeiten nicht nur eigene Sozialprojekte. Sie bringen sich mit ihren Fähigkeiten und Ideen auch in vielen Sozialprogrammen von Presencia ein und unterstützen die Verantwortlichen. So haben sie z.B. in diesem Jahr im **Juni** das Ferienprogramm von jüngeren Kindern auf unserer Finca selbständig geplant, organisiert und mit unserem Team zusammen durchgeführt. Das Ferienlager stand unter dem Motto „Indianer“ und bot viele aufregende und spannende Aktivitäten rund um das Leben der Indianer.



Motorradlehrwerkstatt

Im **Juli** schenkte uns die Firma Auteco Kawasaki vier Motorräder, Ersatzteile, Werkzeuge und diverse Lehrvideos mit Abspielgerät für unsere Motorrad-Lehrwerkstatt in Robledo. Unseren Lehrlingen können wir dank dieser Spende eine noch differenziertere Ausbildung anbieten und sie noch besser auf die Praxis vorbereiten. Unsere Motorradwerkstatt gehört, wie uns von externen Fachleuten gesagt wurde, zu den in Medellín am besten eingerichteten Werkstätten.

Lehrwerkstatt Antioquia

Unsere zweite, kleinere Lehrwerkstatt bildet seit 1996 Jugendliche für Berufe auf dem Textilsektor aus. Auch dort ist in den letzten Jahren die Anzahl der Lehrlinge beträchtlich gestiegen. Seit ein paar Jahren sind wir auf der Suche nach einem grösseren und bezahlbaren Ausbildungslokal. Wir wollen im Quartier bleiben, denn die Lehrwerkstatt ist Teil eines Friedensabkommens (siehe auch den Artikel von Carlos Alberto Baena in dieser Ausgabe) und trägt entscheidend dazu bei, dass es seit 1996 zu keinen schwerwiegenden Gewaltausbrüchen mehr gekommen ist. Die Zeitung *El Colombiano* würdigte im **August** die Arbeit von Presencia und die vielfältigen, gut vernetzten Sozialangebote in diesem Quartier, die seit dem Friedensabkommen entstanden sind. Die Suche nach einem grösseren Lokal geht weiter.

Gemeinschaftstage im Quartier

Die beliebten Gemeinschaftstage in Iguaná und Limonar, wie wir sie jedes Jahr zur Stärkung und Belebung der nachbarschaftlichen Beziehungen durchführen, fanden dieses Jahr im **September** statt. Viele Aktivitäten und Spiele erfreuten Jung und Alt. Auch für einen kulinarischen Genuss wurde gesorgt. Doch die Gemeinschaftstage dienen nicht nur der Unterhaltung, sondern auch der Umwelt: Wir sensibilisieren die Quartierbewohner in Bezug auf Umweltschutz und korrekte Abfallentsorgung.

Kleinunternehmerinnen

Mit dem Ziel, die Position der Frauen zu stärken und ihre Unabhängigkeit zu fördern, begann im **Oktober** in der Lehrwerkstatt Robledo ein neuer Kurs für Frauen aus verschiedenen Armenvierteln der Stadt. Sie lernen in Theorie und Praxis alles, was sie brauchen, um ein eigenes kleines Unternehmen aufzubauen und zu führen.

Umgestaltung der Treffpunkte

Die verschiedenen Treffpunkte in Iguaná und Limonar, an denen die Kinder und Jugendlichen mit ihren Erziehern zusammenkommen, Kurse für Mütter und Kleinkinder, Elternabende, Informationsveranstaltungen und Englischkurse stattfinden, wurden im **November** einer „Verschönerungskur“ unterzogen und so hergerichtet, dass sie den verschiedenen Bedürfnissen noch besser gerecht werden. Unter tatkräftiger Mithilfe der Jugendlichen wurden die Treffpunkte geputzt, die Wände frisch gestrichen und dekoriert und die Räume zweckmässiger eingerichtet. Jetzt haben die Kinder und Jugendlichen einen Ort, an dem sie sich auch ausserhalb ihrer Gruppentreffen aufhalten können, an dem sie ihre Hausaufgaben erledigen, lesen, spielen und ihr *Refrigerio* einnehmen können. Für unser Team hat diese Umgestaltung den Vorteil, dass es die Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen intensivieren und ihren Alltag noch besser begleiten kann.

La Cuenta de Navidad - das Weihnachtskonto

Viele Patinnen und Paten haben in den vergangenen Jahren ihren Patenkinder zum Geburtstag oder zu Weihnachten einen Geldbetrag zukommen lassen. Wir informierten sie im letzten Jahr, dass wir diese Praxis ändern und stattdessen solche Zuwendungen ab 2008 auf einem speziellen Konto, dem Weihnachtskonto, sammeln möchten. Die Idee dahinter ist, anstatt einzelne, möglichst viele Kinder zu beschenken oder eine Anschaffung zu tätigen, von der viele einen Nutzen haben. In diesem Jahr standen uns dafür CHF 4'000.- zur Verfügung. Am 11. und am 17. **Dezember** führten wir in Limonar und Iguaná für Kinder und Jugendliche des Quartiers zwei grosse Weihnachtsfeiern durch, an denen fröhlich mit Musik gefeiert wurde. Es gab natürlich auch zu essen und zu trinken und jedes Kind erhielt ein kleines Geschenk. ■